Das kluge Wählen Bey dem Ehestande

Wolte

Als

Die Eheliche Verbindung

S. T. HERRN

CYRIACUS Nesselmanns/

Angesehenen Bürgers/ Kauff- und Handels-Mannes

Mit der

Viel-Ehr-Sitt- und Tugend-begabten

JUNGFER

Christina Maria/

Des

Wohl-Ehrwürdigen/ Hochachtbahren und Hochgelahrten

HERRN

M. Peter Jänichen

Der Deutschen Gemeine in der Alten Stadt in Thorn

Höchst-*meritirten* Seelsorgers/ und des *Gymnasii* hochberühmten

Rectoris und *Prof. Publ. Ordinarii*

Aeltesten Jungfer Tochter

Den 18. *Nov.* *A.* 1727. höchstvergnügt vollzogen wurde/

in diese Zeilen darstellen/

und hiernechst

seine glückwünschende Freude schuldigster massen an den Tag legen

Ein verpflichtester Diener.

THORN/ Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.



*
**

*　　　　*
**　　　　**

*　　　　**　　　　*
**　　　　*　　　　**

Wenn sich in Ehen soll das Glück zur Seite stellen/
So muß man in der Wahl nicht unbedachtsam seyn.
Die Klugheit ist der Stern/ der alles kan erhellen/
Was sonst die blinde Wahl thut ohne dessen Schein.
Ein schädliches Gericht kan leicht den Leib verderben/
Wenn man dasselbige statt guter Speise ißt:
Wer unbesonnen wählt/ pflegt offt sich zu erwerben
Viel Unheil/ wenn er meint/ daß er nur Freude küßt.
Wie nun den blinden Trieb ein kluger Sinn verfluchet/
Wenn jemand auff ein Bild aus Unvernunfft verfält;
So ist hingegen auch zu tadeln/ wenn man suchet
Dermassen/ daß man nicht die rechten Grentzen hält.

Doch

Doch diese sind auch nicht mit jenen gleich zu zehlen/
Die ihrer Meinung nach mit reiferem Bedacht
Ein weit gewisser Ziel im selbst-beliebten Wählen
Fest setzen/ welches man auch vor den Haupt-Zweck acht.
Blitzt wo ein heller Strahl des Goldes in die Augen;
So denckt man/ daß man hier gar wohl getroffen hat.
Will solches nun nicht mehr zu dem Vergnügen taugen/
So ist die Reue da der selbst-erwehlten That.
Bezaubert den Verstand die Schönheit eines Bildes/
Wenn man gleich das Gemüth desselben nie erkandt;
So glaubt man/ daß man geht auf Rosen des Gefildes/
Weil man anjetzo hat des Glückes sichres Pfand.
Ist auch wo der Verstand mit gutem Witz zu finden/
Obgleich die Neigungen des Willens schädlich sind;
So läst man sich dadurch zu einem Schlusse binden/
Weil sich in solcher Wahl etwas erwünschtes findt.
Zwar man muß dieses nicht ohn Unterscheid verwerffen/
Weil auch die Tugend kan mit allem dem bestehn.
Nur dieses hat man wohl beym Wählen einzuschärffen/
Daß man zuförderst soll auff wahre Tugend sehn.
Das ist die klügste Wahl: wo Seegen und Vergnügen
In unzertrenntem Band zu allen Zeiten blühn.
Das übrige kan leicht der Unbestand besiegen/
Und dieses muß hernach viel Unruh nach sich ziehn.
Wer diesen schönen Schatz zu seinem Ziel erwählet/
Der hat des Schöpffers Sinn und Absehn auch erreicht:
Denn als dem Adam ward durch Ihn ein Bild vermählet/
So hat das reine Gold der Tugend noch geleucht
In beyden: Und hieraus erhellt des Höchsten Wollen
Daß auch der Ehestand mit gleicher Tugend-Pracht
In der Vollkommenheit vor sich hat prangen sollen/
Wenn ihn der schnöde Fall nicht hätte drum gebracht.

Nichts

Nichts desto weniger will Gottes Weißheit haben/
Daß dieses Kleinod soll ein Schmuck der Ehen seyn/
Worein die Gottesfurcht wie Demant ist gegraben/
Die das Gemüth und Hertz vergnügt durch ihren Schein.
Und folglich muß hierauff ein kluges Wählen zielen/
Daß man nichts anders sucht/ als das/ was Tugend heißt:
So kan das frohe Hertz die wahre Ruhe fühlen/
Wenn Seegen/ Glück und Lust daßelbige umschleußt.
Hochwerthgeschätztes Paar/ wer sich dahin bestrebet/
Daß er/ was Tugend liebt/ zum Eigenthum erhält/
Der ist auch so geart't/ daß er nicht anders lebet/
Als was die Tugend ihm zu thun vor Augen stellt.
Ich kan und darff auch nicht mit vielem Lob erzehlen/
Mit was vor Tugenden Dieselben sind begabt.
Es zeigt sich diß genung aus Ihrem klugen Wählen/
Daß diese süsse Frucht nur Ihre Hertzen labt.
Was Sie Sich selbst gewünscht/ das haben Sie gefunden:
Was Sie Sich längst ersehn/ das ist anjetzt Ihr Theil.
So bleibt die Hoffnung fest/ daß die vergnügten Stunden
Hinführo werden blühn in lauter Glück und Heil.
Es wird der Seegens-Thau des Himmels Sie beziehen/
Daß Ihr erfreuter Geist nichts als Vergnügen zehlt:
Es wird das Ehe-Band zum frohen Wachsthum blühen/
Daß jeder sagen wird: Sie haben gut gewählt.

